

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 18. März 1937.

Nr. 1983

Aus Deutschland

Rückkehr zum klassischen Locarno-Gedanken

Deutscher Standpunkt in der Frage des Westpaktes

Berlin, den 16. März (Transocean C.N.) Hier ist jetzt eine lebhafte Erörterung in den führenden politischen Kreisen im Gange über die mangelnde Bereitwilligkeit Frankreichs und Englands, Belgien das Recht zuzuerkennen, sich auf seine eigene Neutralität zu beschränken. Man fühlt hier Überraschung darüber, dass sowohl in Paris als auch in London die Grundsätze, die Belgien vertritt, für so unannehmbar gehalten werden.

Offensichtlich denken England und Frankreich an die Möglichkeit eines künftigen Krieges und wollen dabei den Gedanken nicht aufgeben, Belgien als ersten Kriegsschauplatz zu benutzen.

Nach der Ansicht der politischen Kreise hier bietet eine solche Haltung überhaupt keine Aussicht dazu, dass man dem Ziel der Befriedigung Europas näher kommt, umso mehr als es gerade Belgiens Wunsch nach Neutralität ist, der am meisten geeignet erscheint, Nordwesteuropa davor zu bewahren, dass es wieder eine Beute der Kriegspsychose wird. Statt die belgische Auffassung allseitig zu unterstützen, bezeichnet man sie als unvereinbar mit den Grundsätzen des Völkerbundes und des Kellogg-Paktes.

In einem Teil der osteuropäischen Presse wird sogar der Gesichtspunkt vertreten, dass die Vorschläge Deutschlands und Italiens für den Westpakt die Gefahr einer „Diktatur der vier Westmächte“ heraufbeschwören, eine Auffassung, welche völlig abwegig ist.

In politischen Kreisen sagt man in Bezug darauf nachdrücklich, dass gerade Berlin und Rom die Rückkehr zu der klassischen Form des Locarno-Gedankens fordern, nämlich die Garantie der französisch-deutschen Grenze und den Verzicht Deutschlands und Frankreichs auf einen Krieg—also keine Generalisierung der Rechte der Grossmächte; sondern eine Beschränkung dieser Rechte nur auf die Grossmächte, die unmittelbar an den strittigen Fragen interessiert sind. Aus diesem Grunde lehnen sowohl Rom als Berlin entschieden ab, den Locarno-Gedanken mit irgendwelchen abwegigen Zielen zu verknüpfen oder zuzugeben, dass er zur Erreichung von Zielen missbraucht wird, die nichts mit der klassischen Form des Locarno Pakts zu tun haben.

Das weitgehende Entgegenkommen des deutschen und des italienischen Vertragsvorschlages bezüglich gewisser Verpflichtungen, auf die sich andere Locarno-Mächte seitdem eingelassen haben, zeigt, wie ernstlich und dringend Rom und Berlin die Wiederherstellung des westeuropäischen Sicherheitspaktes wünschen, der jeden Augenblick unterzeichnet werden könnte, wenn die andere Seite willens ist.

Dr. Mosner über Deutschlands schnelle wirtschaftliche Erholung

Nationalsozialismus und die Banken

Berlin, den 16. März (Transocean C.N.) Eine anschauliche Darstellung der Raschheit, mit der sich Deutschland von den Wirkungen der Weltwirtschaftskrise erholt hat, fand sich in einer Ansprache, die Dr. Mosner vom Direktorium der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft am Dienstag an Vertreter der Presse richtete.

Dr. Mosner sprach über die Bilanz der Bank und ihren Jahresbericht für 1936. Er sagte, dass die deutsche Bank nun endlich wieder ein völliges Privatunternehmen geworden sei. Bekanntlich war das deutsche Bankensystem im Jahre 1931 nach Aufgabe des Goldstandards in England und, nachdem die britischen Banken die sofortige Rückzahlung der kurzfristigen Kredite verlangt hatten, zusammengebrochen. Die Reichsregierung war damals den deutschen Banken beigesprungen, doch als Sicherheit für die vorgestreckten Mittel hatten Aktien der Bank bei der Golddiskontobank deponiert werden müssen, welche in der Tat eine Nebengesellschaft der Reichsbank war.

Die Deutsche Bank hatte damals nahezu 50 Millionen ihrer eigenen Aktien deponieren müssen, die infolgedessen zeitweilig tatsächlich Eigentum der Reichsregierung wurden. Das gesamte Aktienkapital

der Deutschen Bank betrug dem gegenüber 128 Millionen Mark, sodass der Einfluss des Reichs sehr bedeutend war. Durch den Verkauf des Bankgebäudes, das früher, d.h. vor dem Zusammenschluss mit der Deutschen Bank, der Diskontogesellschaft gehört hatte, konnte das Aktienpaket in den Händen des Reiches auf nominell 30 Millionen Mark verringert werden.

In den letzten vier Monaten sind auch diese Aktien privat wieder aufgekauft worden, sodass heute im Besitze des Reiches nicht mehr eine einzige Aktie geblieben ist.

Diese Entwicklung entspricht dem klaren Grundsatz der nationalsozialistischen Partei, dass nämlich das Reich wohl den Gang des Wirtschaftslebens der Nation unmittelbar regeln, aber nicht selbst eigene wirtschaftliche Unternehmungen betreiben solle.

Die Bilanz und der Jahresbericht zeigen, dass der Gesamtumfang des Bankgeschäfts sich im Jahre 1936 wesentlich erhöht hat und die Erhöhung der Dividende von 4 auf 5 Prozent rechtfertigt. Diese Erhöhung entspricht aber bei weitem nicht der allgemeinen Besserung des Umfanges im Handel der Nation. Auch das sei in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Nationalsozialismus, dass alles Privatkapital so verwandt werden solle, dass es die Wohlfahrt der ganzen Nation fördere. Die Banken hatten zu allererst dafür zu sorgen, dass das Wirtschaftsleben des Landes wirksam arbeite.

Der Jahresbericht der Deutschen Bank zeige, dass sie das getan habe. Die Folge davon war jedoch, dass die Tätigkeit der Bank notwendigerweise ein wenig eingeschränkt wurde und manche Geschäfte weniger ertragbringend waren als früher. Trotzdem aber habe sich der Gewinn im Handel dieses Jahres von 6,2 auf 11,1 Millionen Mark erhöht.

„Hindenburg“ auf erster Fahrt nach Südamerika

Frankfurt a/M., den 16. März (Transocean C.N.) Das Luftschiff „Hindenburg“ stieg hier Dienstag 20 Uhr 28 Min. unter der Führung von Kapitän Pruss zu seinem ersten Fluge in diesem Jahre nach Südamerika auf. Alle Kabinen waren besetzt. Unter den Fluggästen sind zahlreiche deutsche Kaufleute und auch verschiedene, die sich nur ausgesprochen auf einer Vergnügungsreise befinden.

Dr. Hugo Eckener begleitet das Schiff bis nach Rio de Janeiro, wo er der Einweihung des neuen Luftschiffhafens beiwohnen will, der den Namen des portugiesischen Fliegers Bartholomeo de Guzman tragen wird. Der „Hindenburg“ hat wieder eine grosse Menge Post und Ladung an Bord. Die Rückkehr ist auf den 27. März angesetzt. In Deutschland werden dann noch 10 neue Kabinen in das Schiff eingebaut werden, bevor es seinen ersten Flug im Nordatlantik-Dienste unternimmt.

„Graf Zeppelin“ wird am 13. auf die erste Fahrt gehen.

Friedrichshafen, den 15. März (Transocean — Central News). Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 13. März von hier zu seinem ersten diesjährigen Fluge nach Südamerika in der laufenden Saison abgehen.

Deutsche Schenkung an die Londoner Universität.

London, den 15. März (Transocean — Central News). Bei der Jahrhundertfeier der Gründung der Londoner Universität am Dienstag überreichte der deutsche Botschafter von Ribbentrop als Geschenk des deutschen Volkes an die Universität eine Sammlung von 2600 Bänden geschichtlicher Werke, darunter die letzte vorhandene vollständige Ausgabe der „Monumenta Germanicae Historiae“, der zuverlässigsten Quellengeschichte Deutschlands im Mittelalter. Das Geschenk wurde dem Institut für geschichtliche Forschung gemacht. Botschafter von Ribbentrop sprach dabei den Wunsch aus, dass es dazu beitragen möge, dass sich das deutsche und das britische Volk besser kennen lernen.

Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz

Berlin, den 17. März (Sender) Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz werden in der folgenden Woche wieder aufgenommen werden.

Aus Spanien

Berlin, den 17. März (Sender) Bei den Kämpfen in Spanien konnten die nationalen Truppen am Dienstag ihren Vormarsch an der Jarama Front mit gutem Erfolge fortsetzen. Die Bolschewiken konnten trotz ihres zähen Widerstandes aus ihren Stellungen geworfen werden. Zahlreiche Gefangene und eine grössere Menge von Waffen und Munition fielen dabei in die Hände der Nationalen. In Madrid nimmt die Erregung infolge des Angriffes von zwei Fronten immer mehr zu. An der Cordoba Front konnten die Nationalen die Ortschaft Ordabello (?) einnehmen und in der Richtung auf Posso-Blaka (?) vordringen, wo sie bedeutende Kupfer- und Bleiminerale besetzten.

Verschiebung spanischer Kunstschatze

Berlin, den 17. März (Sender) Mit der Verschiebung spanischer Kunstschatze ins Ausland beschäftigt sich „L'Illustration“. Die Zeitung bestätigt an Hand von photographischen Aufnahmen den Abtransport der Kunstschatze aus dem Madrider Museum nach Paris.

Kämpfe in Spanien

(?), den 16. März (Transocean C.N.) (Teilweise verstümmelt) . . . Die Gesamtzahl der nationalen Truppen, die an den verschiedenen Fronten bei Madrid kämpfen, soll 120 000 sein. Nach einem Bericht aus Avila sind die nationalen Truppen an der Guadalajara Front durch schwere Schnee- und Regenfälle, welche die Strassen tatsächlich ungangbar machten, zur Einstellung ihrer Offensive gezwungen worden. Das nationale Oberkommando wird jedoch die Offensive den nächsten Tag wieder aufnehmen. Nach Berichten, die hier aus der Hauptstadt vorliegen, heisst es, dass der nationale Vormarsch nicht infolge der Wetterbedingungen zum Stillstand gekommen ist, sondern weil die roten Truppen sie dazu gezwungen haben. Die Madrider Regierung, heisst es in diesem Berichte, sei wieder optimistisch, da die rote Armee nun neu aufgestellt sei, und die Ankunft von Verstärkungen aus Katalonien bevorstehe.

Der Heeresbericht der Roten um 10 Uhr abends am Montag besagt, dass an den verschiedenen Fronten während des ganzen Montags verhältnismässig Kampfruhe herrschte, und dass die roten Flugzeuge 2 nationale Flugzeuge abgeschossen hätten.

Sowjetunion weicht aus

Berlin, den 17. März (Sender) Entgegen ausländischen Meldungen aus sowjetischen Quellen über die gestrige Sitzung des Nichteinmischungsausschusses, ist festzustellen, dass die Frage des spanischen Goldes zur Erörterung gekommen ist. Der Sowjetbotschafter, der bisher ständig die Erörterung verzögert hatte, erklärte, dass die Sowjetunion nicht bereit sei, die Frage zu erörtern. Daraufhin erklärte Botschafter von Ribbentrop und Botschafter Grandi, dass sie nicht in der Lage seien, in die Erörterung der weiteren Punkte einzutreten, wenn der Sowjetbotschafter die Goldfrage nicht zur Erörterung kommen lassen wolle.

Wichtige Rede Mussolinis bevorstehend

Berlin, den 17. März (Sender) Der erste Abschnitt der Afrikareise Mussolinis ist mit seiner Ankunft in Tripolis beendet. Mussolinis Einzug in Tripolis gestaltete sich zu einem riesigen Triumph. Heute wird Mussolini in Tripolis die grosse internationale Messe eröffnen. Seine geplante grosse Rede wird er jedoch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am Tage der Eröffnung der Messe, sondern erst morgen halten. Dass diese Rede verschoben wurde, ist ein Zeichen dafür, dass in der Kolonialfrage wichtige und entscheidende Entschliessungen bevorstehen, die auf das Verhältnis Roms zum Islam eine wichtige Rückwirkung haben werden.

Blutiger Zusammenstoss in Paris

Berlin, den 17. März (Sender) In Paris kam es gestern abends zwischen der Polizei und der Mobilgarde einerseits und den Kommunisten und Marxisten andererseits zu blutigen Zusammenstössen. Beide Seiten machten von der Schusswaffe Gebrauch. Als nach Mitternacht die Ruhe wieder hergestellt war, konnte man 4 Tote und 250 Verletzte feststellen. Unter den Verletzten befindet sich auch der Kabinettschef des französischen Ministerpräsidenten. Zu diesen blutigen Zusammenstössen kam es infolge einer Gegenkundgebung der Kommunisten und Marxisten gegen Anhänger des Obersten de la Rocque, die in einem Lichtspielhaus eine grosse Versammlung abgehalten hatten.